Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 66 (1979)

Heft: 27-28: Heim + Heimat = Logis + patrie

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die «kunstpolitischen Massnahmen» der Jahre nach 1933 stellten lediglich «den Versuch dar, der kunstpolitischen Dekadenz ein Ende zu bereiten» (S. 19). Diese «Gegenmassnahmen» seien auch notwendig gewesen, da die Kunsthochschulen vor 1933 von den «Machthabern der linken Kulturpolitik gleichgeschaltet» worden seien (S. 40). Das Jahr 1933 bilde insofern eine Zäsur, als die schon vorhandenen konservativen künstlerischen Kräfte nun «offizielle Unterstützung» erhalten hätten.

Um die Erwähnung einzelner Fakten nationalsozialistischer Kulturpolitik kommt auch Scholz nicht herum: Die «unglückselige» Ausstellung «Entartete Kunst» bezeichnet er zwar als «unvertretbare Aktion», gleichzeitig jedoch lenkt er von Ursachen und Urhebern ab; die Verfolgung «moderner» Künstler beschönigt er. Die Hauptinitiatoren der Ausstellung seien einzelne Kunsthändler gewesen, die vom Verkauf der Bilder profitiert hätten. Ausserdem seien Fehler korrigiert worden (Rehabilitierung des Frühwerkes von L. Corinth). Eine unglaubliche Verharmlosung der Tatbestände nimmt Scholz vor, indem er lapidar bemerkt, verfolgte Künstler hätten «heimlich weitergemacht und weiterverkauft» – so schlecht sei es ihnen somit gar nicht gegangen (S. 47). – Es versteht sich von selbst, dass er mit kaum einem Wort auf die Gewaltherrschaft des Dritten Reiches eingeht.

Scholz wehrt sich dagegen, die politischen Tendenzen des Dritten Reiches den Kunstwerken der konservativen Kunstrichtungen anzulasten, da die Künstler immer nur Kunst produziert hätten. Diese Einstellung ist insofern falsch, als für die Nationalsozialisten Kunst ein unentbehrlicher Teil der Propaganda gewesen ist, weil sie der Vermittlung nationalsozialistischer Weltanschauung gedient hat. Scholz selbst aber gibt das unpolitische bzw. autonome Selbstverständnis auf, wenn er schreibt, dass die «Ablehnung der modernistischen Kunstrichtungen nicht nur formalästhetische, sondern tiefer gehende weltanschauliche Gründe» (S. 14) gehabt habe. Die weltanschaulichen Gründe enthüllen sich als nationalsozialistische Positionen und Ideologeme: Ablehnung des Marxismus, des Liberalismus und des Parlamentarismus, Forderung nach Volksgemeinschaft sowie Glaube an Rassismus und biologische Gesetzmässigkeiten (Verwurzelung der Kunst in Rasse, Blut und Boden/natürliche Ungleichheit der Menschen). Scholz strebt zur kulturellen Erneuerung eine grundsätzliche politische und gesellschaftliche Veränderung an: ein Viertes Reich ist sein Ziel.

Das Buch zeigt, dass in der Bundesrepublik neonazistische Aktivitäten auch im kulturellen Bereich zu registrieren sind. Die Publikation dieses Buches kann nur als Skandal bezeichnet werden.

Joachim Petsch

Von der Vorbildlichkeit der Slums

John F.C. Turner, Verelendung durch Architektur («Housing by people»). Plädoyer für eine politische Gegenarchitektur in der dritten Welt. rororo aktuell, Reinbek 1978; Fr. 7.30.

«... Krise in roten Lettern, hoch wie die schwarze Titelseite wohnungsloser Arbeiterfamilien ...» (S.12)

Nicht immer wird die Unverständlichkeit und Schludrigkeit der Übersetzung kompensiert von der hermetischen Poesie eines Wortsalates wie diesem. Wem der englische Text zugänglich ist (*Architectural Design*, 1975/9 bis 1976/4), sollte diese deutsche Übertragung meiden, er erspart sich viel Rätselraten und ermüdende Holprigkeiten. Es ist sehr bedauerlich, dass so die Kenntnisnahme eines wichtigen Buches in den deutschsprächigen Ländern zumindest gebremst wird.

Turner hat als staatlich angestellter Architekt lange in Lateinamerika gearbeitet, vor allem in elenden Dörfern und Squattersiedlungen. Das hat ihm Visionen ausgetrieben, schillernde Architekturwelten erschüttert, ihn aber gleichzeitig auf neue, handfeste Fundamente gestellt. Er selbst nennt es seine Lehrzeit: «the deschooling of an architect».

Turner beobachtete, dass dort, wo die Regierung mit Sanierungsprogrammen – mit vorfabrizierten Wohneinheiten – in vermeintliches «Elend» eingriff, nicht Nöte gelindert, sondern Existenzen bedroht wurden. Denn der Nachteil staatlich subventionierter Siedlungen ist, dass sie trotz aller Hilfsgelder ihre Bewohner finanziell auspressen, während die aus Zivilisationsmüll erfinderisch zusammengebastelten Hütten ihren Insassen Luft zum Leben lassen: die Kosten für Herstellung und Unterhalt sind so minimal, die Lage innerhalb des Stadtgefüges ist so günstig (Ersparnis von Fahrtkosten), dass ein wesentlicher Teil des Familieneinkommens dem dauerhaften Aufstieg aus der Armut gewidmet werden kann.

Kein Wunder, dass die zentralverwaltete Wohnsubstanz schnell verwahrlost, wohingegen sich die ärmliche Squatterhütte von Jahr zu Jahr «veredelt», bis sie die staatliche Minimalwohnung überflügelt hat. Standardisierte Wohnungen kapseln die Not ein, verpacken das Elend und halten es fern von den Wohlhabenden. «Verpackungen, das sind undurchsichtige Formen, glänzende Hüllen, praktisch wertlose Produkte, wenn mit ihnen etwas schiefgeht.»

Darum ist Turner dafür, den Bewohnern die Herstellung ihrer Häuser selbst zu überlassen. Für ihn ist es ein Mittel, Menschen die Kontrolle über ihr Leben zurückzuerstatten (und dies nicht nur in den südamerikanischen Slums, sondern auch im sozialen Wohnungsbau Europas). Das ist nur möglich, wenn das Prinzip der Selbstverwaltung eingeführt wird, wenn die Häuser mit möglichst wenig Energie und mit möglichst kleinen Werkzeugen errichtbar sind. Entscheidend ist ihm dabei allerdings der Gedanke, Planung nur mehr als Beschränkung privater Aktionen zu sehen, das heisst, als eine legislative Grenzen setzende Funktion. An Hand eines Katalogs von Vorschriften lassen sich so für den Staat die Anfangsinvestitionen klein halten und ein Maximum an Investitionen dem Bürger auferlegen. Illegal und ungeregelt ist das Ordnungsprinzip, das Turner in den Squattersiedlungen vorfand.

Aus abweichenden Richtungen kommend und mit unterschiedlichen Wertungen, nähern sich hier Turners Überlegungen denen Manfredo Tafuris. Beiden ist es um die Selbstregulierung eines gesellschaftlichen Systems zu tun: Tafuri, der im schachbrettartigen Städtebau Amerikas die gesetzliche Organisation kapitalistischer Ellenbogenfreiheit sieht (s. *werk•archithese* 1978/13–14, Seite 78), und Turner, der staatliche Eingriffe nur im infrastrukturellen Bereich dulden will, um der Selbstbehauptung des «kleinen Mannes» innerhalb des kapitalistischen Staates eine Chance zu geben. Aber während Tafuri (unbeteiligt) die Spielregeln eines mörderischen Wettstreits analysiert, entwickelt Turner (engagiert) Grundsätzliches zur freundlich-anarchistischen Lebensweise. Bei ihm mischen sich Kropotkinscher Individualismus, Verteidigung des Kleineigentums, neulinke Vorstellungen von kreativer Selbstbefreiung und liberales Laisser-faire.

Turner baut auf die Tüchtigkeit des einzelnen, er muss in Kauf nehmen, dass auch in seinem Wohnungsprogramm für Minderbemittelte kleinkapitalistische Zustände aufkommen, dass auch hier die Drahtzieher und Intriganten, die Grossmäuligen und Pfiffigen sich auf Kosten der Schwerfälligeren bedienen.

Ulf Jonak

Neue Bücher

Architektur

Kurt Ackermann +Partner
Bauten und Projekte
208 Seiten, 350 Fotos, 150 Pläne und Zeichnungen, Leinen Fr. 48.–

Stanford Anderson
Streets
(Institute for Architecture and Urban Studies) 1978, Fr. 122.60

Gerkan, Marg + Partner
Architektur 1966–1978
288 Seiten, 800 Abbildungen, davon 68 farbig, Leinen Fr. 68.–

Leonardo Benevolo
Histoire de l'Architecture Moderne
tome 1: La révolution industrielle (Coll. Espace et architecture), 1979, broschiert Fr. 44.–

Rolf Blum
Der Bau von Schulen und Spitälern im Kanton St.Gallen
64 Seiten mit vielen Abbildungen, krt. (zu beziehen, gratis: Departement d. Innern d. Kantons St.Gallen, kant. Kulturpflege, Regierungsgebäude, 9000 St.Gallen)

Sokratis Dimitriou
Stadterweiterung von Graz
(Publikation 2 d. Grazer Stadtmuseums), 220 Seiten, 261 z. T. farbige Abbildungen, gbd. Fr. 64.–

Reinhard Gieselmann
Wohnbau
134 Seiten, 213 Abbildungen und Tabellen, gebunden Fr. 48.–

Otti Gmür + Bruno Murer
Luzern – eine Stadt stellt sich vor
48 Seiten, 150 Abbildungen, Pläne und Zeichnungen, broschiert Fr. 9.80

Hermann Grub
Erholungsraum Stadt
mit Beiträgen v. O. Holl und P. A. Wacker, 124 Seiten mit 192 Abbildungen, davon 9 farbige, Ppck. Fr. 52.–

Hermann Henselmann
Gedanken–Ideen–Bauten–Projekte
Berlin 1979, 256 Seiten, 155 Abbildungen, Leinen Fr. 25.–

Charles Jencks
Bizarre Architecture
80 Seiten mit 64 Tafeln in Farbe, nur Englisch, Beispiele aus den folgenden Gruppen: «Fantasy Eclecticism», «Bizarre Juxtaposition», «Iconic Advertisement» und «Anthromorphic Face Houses» (Juni 1979), Ppck. ca. Fr. 20.50

Stefan Kunze
Der neue Wohngarten
Moderne Bauelemente im romantischen Garten am Haus, 1978, 108 Seiten mit 105 Zeichnungen und Skizzen, kart. Fr. 19.–

Klaus Lankheit
Friedrich Weinbrenner und der Denkmalkult um 1800
(gta Bd. 21), 1979, 116 Seiten, 80 Abbildungen Fr. 26.–

Paul B. Leutenegger
Das formale Baurecht der Schweiz
2. Auflage 1979, 701 Seiten, gbd. Fr. 49.–
(Schriftenreihe Wohnungswesen Bd. 8)

Loup
L'architecture et la bétonneuse
l'école des loisirs (Cartoons über Architekten), 36 Seiten, farbig ill., Pappband Fr. 13.75

André Meyer
Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz
Neue Ausgabe Bd. 1:
Der Bezirk Schwyz
gebunden Fr. 43.–

Panik Stadt
hrsg. vom Centre de Création Industrielle im Centre National d'art et de culture Georges Pompidou, 1979, 128 Seiten mit zahlr. Abb., br. 29.80 (deutscher Text)

Impre Perényi
Town and Environs
Recreation in Town Planning 151 Seiten, 172 Abb., gbd. Fr. 56.30

Paulhans Peters
Umbau alter Bauernhäuser
Städter leben auf dem Lande, Beispiele aus der BRD, Schweiz, Österreich, mit Erfahrungsberichten von Architekten und einem Kapitel technischer Hinweise 188 Seiten, mit 345 Abb., 9 farbigen, und vielen Plänen, gebunden Fr. 78.–

Rudolf Prenzel
Bauzeichnung und Darstellungstechnik
120 Seiten, über 250 Abb., Texte: deutsch, französisch, englisch, gbd. Fr. 64.–

Richard Schneider (Hrsg.)
Berlin – Denkmäler einer Industrielandschaft
mit 125 Fotos von Manfred Hamm, Texte von Günther Kühne, Leinen Fr. 58.–

Siedlungswesen in der Schweiz
herausgegeben vom Bundesamt für Wohnungswesen, 112 Seiten (Schriftenreihe Wohnungswesen Bd. 7), br. Fr. 9.–

Robert Venturi
Komplexität und Widerspruch in der Architektur
232 Seiten, 350 Abb., (Bauwelt Fundamente Bd. 50) Ppck. Fr. 29.80

Viollet-le-Duc
Histoire d'un Hotel de Ville et une Cathedrale
284 Seiten, ill. (texte français), broschiert Fr. 19.–

Viollet-le-Duc
Histoire d'un Dessinateur
Comment on apprend à dessiner, 304 Seiten, illustriert, broschiert, Fr. 19.–

Hans Wichmann
Aufbruch zum neuen Wohnen
Deutsche Werkstätten und WK-Verband 1898–1970
432 Seiten, 303 Abbildungen, 30 Farbtafeln, Ln. Fr. 56.–

Hans Wichmann
Wohnen im ländlichen Raum
Anregung für heutige und künftige Landbewohner hrsg. v. Werkbund Bayern, 112 Seiten, 370 Abb., gbd. Fr. 30.–

Engelbert + Hertha Zobl
Holzbaukunst in der Slowakei
Reiseführer, 91 Seiten mit 110 Abb., davon 40 farbige, 29 Zeichnungen + 8 Pläne, kartoniert Fr. 17.50

●

Kunst

Paul Klees Puppen
Plastiken, Reliefs, Masken und Theaterzeichnungen, hrsg. von Pierre von Allmen, 152 Seiten mit über 100 Seiten Illustrationen, davon 84 farbige, Texte französisch, deutsch, englisch, gebunden Fr. 125.–

Werner Mittenzwei
Exil in der Schweiz
Kunst und Literatur im antifaschistischen Exil, Leipzig 1978, 447 Seiten, 43 Abb. Fr. 61.–

●

Alle angezeigten Bücher, alle lieferbaren Fachbücher und alle deutschsprachigen Bücher besorgen wir Ihnen gerne:

Versandbuchhandlung Arthur Niggli AG

CH-9052 Niederteufen (Telefon: 071/33 17 72)

4988 Baufachbücher

verzeichnet der Baufachbücher-Katalog von KK, der führenden deutschen Fachbuchhandlung für Architektur und Bauwesen - Fachbücher über sämtliche Gebiete des Hochbaus und Ingenieurbaus, über Baurecht und Normung, über Städtebau und Umweltplanung, über Architekturgestaltung und Baugeschichte u. a.

Jedes dieser 4988 Bücher können Sie unverbindlich zur Ansicht anfordern; verlangen Sie aber zunächst den Baufachbücher-Katalog, den ernsthafte Interessenten kostenlos erhalten.

Fachbuchhandlung Karl Krämer
Rotebühlstr. 40 7000 Stuttgart 1 Tel. (0711) 61 30 27

Toscana
Podere Querceto

– 3 km vom Dorf – 35 km vom Meer. – Romantisch gelegenes, sofort bewohnbares Doppelhaus mit je 4 Zimmern, Brotbackofen. – Umgeben von grossen Eichenbäumen. – Verschiedene Pergolas mit Weintrauben, Feigen- und anderen Fruchtbäumen. – 4 ha Wiesen und Wald. – Elektrizität und Gemeindewasserversorgung beantragt. – **Preis SFr. 85 000.–.** Ueber 600 Liegenschaften in Südfrankreich und in der Toscana. Schon ab Fr. 50 000.–. Verlangen Sie unseren neuen Farbprospekt und die neuen Verkaufslisten. – P. Aebersold, A. Digenti, internat. Immobilien-Agentur, Walchestrasse 17, CH-8023 Zürich, Telefon 01/28 95 05.